

# SELMA

Marc Pendzich

„Sie tanzte sehr gern, war die Ausgelassenste in der zionistischen Gruppe. Sie wollte jeden Moment ausleben.“ Else Keren über ihre Freundin Selma.

Selma Merbaum, geboren 1924, Jüdin, Backfisch, nach Leben dürstend und zum ersten Mal verliebt: Trotz zunehmend widriger Lebensumstände ist sie vermeintlich jugendlich-unbeschwert. Bis 1941 der Nazi-Terror doch noch mit ganzer Härte in Czernowitz einfällt, einer deutschsprachigen Enklave, die in der heutigen Ukraine liegt. In dieser Zeit schreibt die 17-jährige Selma knapp 60 Gedichte, gebündelt in einem Band, den sie ihrem Freund Lejser Fichman widmet. Eine kraftvolle Schönheit wohnt diesen Texten inne, die heute manche zur Weltliteratur zählen. „Chasak“ – „Sei stark“ lautet ihre Devise: Auffällig selten merkt man Selmas Worten an, unter welch schlimmen und teils grotesken Bedingungen sie entstehen. Sie schreibt gegen das Elend an – zeitweise haust ihre Familie im Ghetto unter einem Arkadengang, der notdürftig mit einem Vorhang abgeteilt ist. Schließlich deportieren die Nationalsozialisten die ganze Familie in ein Arbeitslager. Unmittelbar zuvor drückt Selma ihren Gedichtband „Blütenlese“ einem Jungen in die Hand. Im Dezember 1942 stirbt Selma 18-jährig im Lager entkräftet an Flecktyphus. Auch ihre Eltern kommen um – und Lejser, der nach Israel fliehen will, geht mit einem torpedierten Schiff auf dem Schwarzen Meer unter.

Eine Hommage an Selma Merbaum (1924-1942) – an ihre Welt, die sie geschaffen hat, und an das Leben, ein Geschenk, das es zu würdigen gilt.

- 01 Ich bin der Regen (3:23)  
02 Schlaflied für mich (3:00)  
03 Schlaflied für dich (3:08)  
04 Sonett (5:18)  
05 Lied (3:26)  
06 Träume (3:15)  
07 Sonne im August (3:04)  
08 Herbstlied (3:36)  
09 Das Glück (3:26)  
10 Poem (6:59)  
11 Tragik (2:50)
- Texte: Selma Merbaum  
Musik: Marc Pendzich  
Gesang: Danny Merz und Marc Pendzich  
Aufnahme & Mix: Marc Pendzich, lighttoneStudio  
Mastering: Florian Siller, Bias Beach Dresden
- © 2016 lighttoneMusic  
<http://www.lighttonemusic.com>  
<http://www.penzich.com>
- Der zehnte Teil geht an die Rose-Ausländer-Stiftung, die sich intensiv für das Werk Selma Merbaums einsetzt.



## Poem

[7. Juli 1941, entstanden zwei Tage nach dem Einmarsch der Rumänen und eines deutschen Einsatzkommandos]

Die Bäume sind von weichem Lichte übergossen,  
im Winde zitternd glitzert jedes Blatt.  
Der Himmel, seidig-blau und glatt,  
ist wie ein Tropfen Tau vom Morgenwind vergossen.  
Die Tannen sind in sanfte Röte eingeschlossen  
und beugen sich vor seiner Majestät, dem Wind.  
Hinter den Pappeln blickt der Mond aufs Kind,  
das ihm den Gruß schon zugelächelt hat.

Im Winde sind die Büsche wunderbar:  
bald sind sie Silber und bald leuchtend grün  
und bald wie Mondschein auf lichtblondem Haar  
und dann, als würden sie aufs neue blühen.

Ich möchte leben.  
Schau, das Leben ist so bunt.  
Es sind so viele schöne Bälle drin  
Und viele Lippen warten, lachen, glühen  
und tun ihre Freude kund.  
Sieh nur die Straße, wie sie steigt:  
so breit und hell, als warte sie auf mich.  
Und ferne, irgendwo, da schluchzt und geigt  
die Sehnsucht, die sich zieht durch mich und dich.  
Der Wind rauscht rufend durch den Wald,  
er sagt mir, daß das Leben singt.  
Die Luft ist leise, zart und kalt,  
die ferne Pappel winkt und winkt.

Ich möchte leben.  
Ich möchte lachen und Lasten heben  
und möchte kämpfen und lieben und hassen  
und möchte den Himmel mit Händen fassen  
und möchte frei sein und atmen und schreiben.  
Ich will nicht sterben. Nein!  
Nein.  
Das Leben ist rot,  
Das Leben ist mein.  
Mein und dein.  
Mein.

Warum brüllen die Kanonen?  
Warum stirbt das Leben  
für glitzernde Kronen?

Dort ist der Mond.  
Er ist da.  
Nah.  
Ganz nah.  
Ich muß warten.  
Worauf?  
Hauf um Hauf  
sterben sie.  
Stehn nie auf.  
Nie und nie.  
Ich will leben.  
Bruder, du auch.  
Atemhauch  
geht von meinem und deinem Mund.

Das Leben ist bunt.  
Du willst mich töten.  
Weshalb?  
Aus tausend Flöten  
weint Wald.

Der Mond ist lichtet Silber im Blau.  
Die Pappeln sind grau.  
Und Wind braust mich an.  
Die Straße ist hell.  
Dann ...  
Sie kommen dann  
und würgen mich.  
Mich und dich  
tot.  
Das Leben ist rot,  
braust und lacht.  
Über Nacht  
bin ich  
tot.

Ein Schatten von einem Baum  
geistert über den Mond.  
Man sieht ihn kaum.  
Ein Baum.  
Ein  
Baum.

Ein Leben  
kann Schatten werfen  
über den  
Mond.

Ein  
Leben.  
Hauf um Hauf  
sterben sie.  
Stehn nie auf.  
Nie  
und  
nie.

Eine Hommage an Selma Merbaum (1924–1942) –  
an ihre Welt, die sie geschaffen hat, und an das  
Leben, ein Geschenk, das es zu würdigen gilt.

Alle Texte stammen von  
Selma Merbaum.

Dank der Durchsicht der Faksimile-Handschriften  
durch Marion Tauschwitz konnte ich zwei Korrek-  
turen in die bisher bekannten Gedichte einfügen,  
zum einen hieß es bislang in „Sonett“ „lang  
gespannten“ statt „sang gespannten“. Und für  
den hier als „Tragik“ bezeichneten Text nahm  
man bis vor kurzem an, dass es „lebendes Leben“  
heißt. Auch hier griff Marion Tauschwitz korrigie-  
rend ein, sodass nun korrekt „bebendes Leben“  
erklingt.

Musik: Marc Pendzich  
Gesang: Danny Merz und Marc Pendzich

Aufnahme und Mix:  
Marc Pendzich, lighttoneStudio

Mastering:  
Florian Siller, Bias Beach Dresden

Artwork und Booklet: Marc Pendzich

© 2016 lighttoneMusic  
<http://www.lighttonemusic.com>  
<http://www.penzich.com>

Der zehnte Teil geht an die Rose-Ausländer-Stiftung, die  
sich intensiv für das Werk Selma Merbaums einsetzt.

Großer Dank an

Nadja Rüdebusch, ohne die das Album anders klänge,  
an Danny Merz, die ich lange gesucht und endlich ge-  
funden habe sowie besonders an meine Frau Irmi und  
meine Familie, die „Selma“ und meinen Weg ebenso  
bedingungslos wie unermüdlich unterstützen. Des  
Weiteren an Mariam und Karina, die meine Lust am  
Singen weckten; an Anna, Anette, Annette, Carsten,  
Chris v. R., Christian, Fabian, Florian, Frank, Frank R.,  
Heidrun, Insa, Kirsten Sonja, Rita, Sonja, Stefan; an  
alle, die an meine Musik und mich glauben [an dieser  
Stelle ein extra Gruß an Anne!], an alle auf deren  
Schultern ich zweifellos stehe, an alle, die ich hier un-  
beabsichtigt nicht nenne – und an die Musikhörer, die  
Musikaufnahmen käuflich erwerben, weil es sie andern-  
falls nicht geben kann.